

**Hallenser Madrigalisten**  
**20. November 2025 - 19.30 Uhr**  
**St. Maria Magdalena, Kapelle auf der Moritzburg, Halle (Saale)**

**Programm**

**“Voix de lumière”**  
**Französische Chormusik des 20. und 21. Jahrhunderts**

Maurice Duruflé (1902-1986)	<i>Quatre motets sur des thèmes grégoriens</i> Nr. 1 Ubi caritas
Francis Poulenc (1899-1963)	Salve Regina
Claude Debussy (1862-1918)	<i>Trois chansons de Charles d'Orléans (1394-1465)</i> Nr. 1 Dieu! qu'il la fait bon regarder! Nr. 2 Quant j'ai oy le tabourin (Solo: Paula Böttcher) Nr. 3 Yver, vous n'estes qu'un villain
Jens Klimek (*1984)	<i>Répétitions (UA) (Paul Eluard, 1895-1952)</i> Nr. 1 Plus près de nous Nr. 2 A la minute
Francis Poulenc (1899-1963)	<i>Quatre motets sur un temps de Noël</i> Nr. 1 O magnum mysterium Nr. 2 Quem vidisas pastores Nr. 3 Videntes stellam
Kunstbetrachtung, Isabell Schmock-Wieczorek, Leipzig: Klingen Landschagsbilder? Lauschen und Sehen mit Gemälden von Andrea Ackermann	
Maurice Duruflé (1902-1986)	<i>Quatre motets sur des thèmes grégoriens</i> Nr. 4 Tantum ergo
Paul Hindemith (1895-1963)	<i>Six Chansons (Rainer Maria Rilke, 1875-1926)</i> Nr. 1 La biche Nr. 2 Un cygne Nr. 3 Puisque tout passe Nr. 4 Printemps Nr. 5 En hiver Nr. 6 Verger
Darius Milhaus (1892-1974)	Cantate de la Paix

**Maurice Duruflé                    Quatre motets sur des thèmes grégoriens**

**Nr. 1 Ubi caritas**

Wo Güte und Liebe ist, da ist Gott.  
Die Liebe Christi hat uns vereint.  
Lasst uns frohlocken und in ihm fröhlich sein.  
Lasst uns den lebendigen Gott fürchten und lieben.  
Und lasst uns einander mit aufrichtigem Herzen lieben.

**Francis Poulenc**

**Salve Regina**

Sei gegrüßt, o Königin,  
Mutter der Barmherzigkeit,  
unser Leben, unsre Wonne  
und unsere Hoffnung, sei gegrüßt!  
Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas;  
zu dir seufzen wir  
trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen.  
Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,  
deine barmherzigen Augen  
wende uns zu  
und nach diesem Elend zeige uns Jesus,  
die gebenedete Frucht deines Leibes.  
O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.

**Claude Debussy**

**Trois chansons de Charles d'Orléans**

**Nr. 1 Dieu! qu'il la fait bon regarder!**

Herr! Wie schön ist sie anzusehen,  
Die gute und schöne Anmutige;  
Für die ihrer guten Gaben,  
sind alle befleißigt, sie zu preisen.  
Wer könnte ihrer je überdrüssig werden?  
Jeden Tag erneuert sich ihre Schönheit.

Herr! Wie schön ist sie anzusehen,  
Die gute und schöne Anmutige!  
Weder diesseits noch jenseits des Meeres  
Kenne ich Dame noch Fräulein,  
Die in allen Tugenden ihr gleich wäre.  
Es ist ein Traum, daran zu denken:  
Herr! Wie schön ist sie anzusehen

**Nr. 2 Quant j'ai oy le tabourin**

Als ich den Tamburin hörte  
Schlagen, um in den Mai hinauszuziehen,  
Bin ich weder meinem Bett entsprungen,  
Noch den Kopf vom Kissen gehoben;  
Und sagte: Es ist noch zu früh,  
Ich werde noch ein wenig weiterschlafen.

Als ich den Tamburin hörte  
Schlagen, um in den Mai hinauszuziehen.  
Die jungen Leute teilen ihre Güter;  
In glücklicher Gleichmütigkeit möchte ich verweilen  
Und meine Güter mit ihm teilen,  
denn er ist mein Nächster,  
Als ich den Tamburin hörte.

**Nr. 3 Yver, vous n'estes qu'un villain**  
Winter, du bist nichts als ein Bösewicht;  
Der Sommer ist angenehm und freundlich,  
Das bezeugen Mai und April,  
Die ihn abends und morgen begleiten.

Der Sommer kleidet Felder, Wälder und Blumen  
In sein grünes Gewand  
Und in viele andere Farben,  
Wie es die Natur befiehlt.

Aber du, Winter, bist erfüllt  
Von Schnee, Wind, Regen und Hagel.  
Man sollte dich ins Exil verbannen.  
Ohne zu schmeicheln, sage ich offen:  
Winter, du bist nichts als ein Bösewicht.

**Jens Klimek      Répétitions (Uraufführung) (Texte: Paul Eluard)**

**Nr. 1 Plus près de nous**

Courir et courir, délivrance	Laufen und laufen, die Befreiung
Et tout trouver, tout ramasser	Und alles finden, alles sammeln
Délivrance et richesse	Befreiung und Reichtum
Courir si vite que le fil casse	So schnell laufen, dass der Faden reißt
Au bruit que fait un grand oiseau	Bei dem Geräusch, das ein großer Vogel macht
Un drapeau toujours dépassé.	Eine Fahne, die immer überholt wird.

**Nr. 2 A la minute**

L'instrument	Das Instrument
Comme tu le vois. Espérons	Wie du es siehst. Hoffen wir
Et	Und
Espérons	Hoffen wir
Adieu	Leb wohl
Ne t'avise pas	Wage es nicht
Oue les yeux	Dass die Augen
Comme tu le vois	Wie du es siehst
Le jour et la nuit ont bien réussi.	Der Tag und die Nacht sind gut gelungen.

**Francis Poulenc**

**Quatre motets sur un temps de Noël**

**1. O magnum mysterium**

O großes Geheimnis  
und wunderbares Sakrament,  
dass die Tiere den neugeborenen Herrn sahen,  
der in der Krippe lag.  
Selige Jungfrau, deren Schoß  
es verdient hat, den Herrn Christus zu tragen.

**2. Quem vidists pastores**

Wen habt ihr gesehen, ihr Hirten, sagt es uns:  
verkündet uns, wer auf Erden erschienen ist.  
Wir sahen den Neugeborenen  
und die Chöre der Engel, die den Herrn lobpreisen.  
Sagt, was ihr gesehen habt,  
und verkündet die Geburt Christi.

**3. Videntes stellam**

Als die Weisen den Stern sahen,  
freuten sie sich mit großer Freude;  
und als sie das Haus betraten,  
brachten sie dem Herrn Gold,  
Weihrauch und Myrrhe dar.

**Maurice Duruflé**

**Quatre motets sur des thèmes grégoriens**

**Nr. 4 Tantum ergo**

So lasst uns das hochheilige Sakrament ehrfürchtig anbeten,  
Und das alte Gesetz weiche dem neuen Ritus.  
Der Glaube möge ergänzen, was den Sinnen fehlt.  
Dem Vater und dem Sohne sei Lob und Jubel, Heil, Ehre, Krag und Segen zugleich.  
Dem, der aus beiden hervorgeht, sei gleiches Lob. Amen.

**Paul Hindemith**

**Six Chansons (Texte: Rainer Maria Rilke)**

**Nr. 1 La biche - Die Hirschkuh**

Oh, die Hirschkuh;  
welch schönes Bildnis alter Wälder spiegelt sich in deinen Augen;  
wieviel feste Zuversicht gemischt mit wieviel, wieviel Angst.  
All das, getragen von diesen lebhaften und zierlichen Sprüngen.  
Aber nichts, nichts erreicht die Unwissenheit deines starren Antlitzes.

**Nr. 2 Un cygne - Ein Schwan**

Ein Schwan nähert sich auf dem Wasser,  
umgeben von sich selbst,  
wie ein gleitendes Gemälde,  
  
so wie in gewissen Augenblicken ein Wesen,

das man liebt,  
einem sich bewegenden Raum gleicht.

Es nähert sich verdoppelt,  
wie der schwimmende Schwan  
unserer verwirrten Seele,

die diesem Wesen hinzufügt  
das schwankende Bild  
von Glück und von Zweifel.

#### **Nr. 3 Puisque tout passe - Da alles vergeht**

Da alles vergeht, lasst uns die vergängliche Melodie schaffen;  
diejenige, bei der wir uns wohlfühlen, wird letztlich übrigbleiben.  
Lasst uns singen, wie es gerade kommt, mit Liebe und Kunst;  
lacht uns schneller sein, schneller als der Tod.

#### **Nr. 4 Printemps - Frühling**

O Melodie der Frische, die in den Instrumenten  
aller Bäume erklingt, begleite den Gesang, den wir mit zu kurzem Atem singen.  
Nur während einiger Takte folgen wir  
den vielfachen Wandlungen in deiner Schwärmerie, o überreiche Natur.  
Wenn wir verstummen müssen, werden andere fortfahren...  
Aber wie kann ich dir jetzt aus vollem Herzen Glück wünschen?

#### **Nr. 5 En hiver - Im Winter**

Im Winter geht der mörderische Tod in die Häuser;  
er sucht die Schwester, den Vater und spielt ihnen auf der Geige auf.  
Wenn aber die Erde wieder aufbricht unter dem Spaten des Frühlings,  
eilt der Tod durch die Straßen und grüßt die Leute.

#### **Nr. 6 Verger - Obstgarten**

Nie ist die Erde fassbarer als in deinen Zweigen, o leuchtender Obstgarten, nie ist sie  
reibender als in dem Muster, das deine Zweige auf den Rasen werfen.  
Dort trifft sich, was uns bleibt, was beständig ist und wächst, offenkundig im Vorübergehen  
mit der unendlichen Zärtlichkeit.  
Aber in deiner Mitte die stille Quelle, schon fast eingeschlafen in ihrer alten Rundung, spricht  
kaum von diesem Gegensatz, so sehr er auch sich in ihr vermischt.

**Darius Milhaud**

**Cantate de la Paix**

Warum zittern die Nationen?  
Und warum haben die Völker eitle Pläne geschmiedet?

Hör mir zu, mein Volk und neige deine Ohren und öffne mir dein Herz,  
denn ich bin es, der die Dämmerung und die Sonne gemacht hat!  
Ach, wenn du sie erkennen würdest, ich erzähle dir die Dinge, die zum Frieden führen.  
Und wenn du aufmerksam gewesen wärst,  
ach, dein Frieden wäre wie ein Fluss gewesen  
und deine Gerechtigkeit wäre überbordend wie das Meer!

Wie ein unerschöpflicher Fluss,  
und deine Gerechtigkeit überbordend wie das Meer!

Im Schatten dessen, nach dem mein Herz verlangt,  
setze ich mich nieder.  
Im Schatten dessen, nach dem mein Herz verlangt,  
bin ich zu jemandem gemacht worden, der den Frieden findet.

HERR, in meinem Inneren sind zwei Nationen,  
in meiner Brust sind zwei Völker,  
eines gegen das andere entzweit.

Doch bin ich nicht der, der zwei Dinge vereint?

Warum zittern die Nationen?  
Warum haben die Völker eitle Pläne geschmiedet?

Die einen haben sich nach rechts gewandt,  
und sie haben noch immer Hunger,  
die anderen zur Linken haben gebissen  
und sind doch nicht gefüllt.  
Sie haben das Fleisch ihres eigenen Armes verschlungen.  
Manasse gegen Ephraim, Ephraim gegen Manasse,  
und alle zusammen gegen Juda.  
Und jeder hat das Fleisch seines Nächsten verschlungen.

Aber ich bin es, der die Dämmerung und die Sonne gemacht hat.  
Denn im Königreich Gottes gibt es kein Essen und Trinken,  
aber die Gerechtigkeit und den Frieden.  
Und die Freude, welche im Heiligen Geist wohnt.  
Und ich, welcher redete, hier bin ich!  
Sehet, ich steige hinab zu den Menschen wie ein Fluss,  
wie die Flut, die sich ausbreitet,  
und wie das überbordende Meer,  
und wie der wachsende Abgrund!  
Alle Gewalt und aller Raub  
und die Kleidung, vermischt mit Blut,  
wird in das Feuer geworfen,  
es wird die Flamme nähren.  
Der Löwe wird mit dem Lamm speisen Seite an Seite,  
er wird Stroh essen, als sei es Rind.  
Ich habe den Pakt gekündigt,  
welchen ihr mit dem Tode gemacht habt.  
Denn ich bin der Fluss,  
und ich bin es, der alle Sinne erfüllt wie der Euphrat,  
damit ihr trinkt und esst  
und euer Herz gefüllt wird mit allem Guten.  
Denn ich bin der Fluss und ich bin die Flut, die sich ausbreitet,  
und ich bin der Ozean, welcher hinaufsteigt,  
und welcher über allen Dingen  
seinen Fluss und seinen Pegel geschaffen hat.

Als eine weitere Besonderheit gibt es als Teil des Konzertabends einen Vortrag von Frau Dr. Schmock-Wieczorek mit dem Titel:

*Klingen Landschaftsbilder? Lauschen und Sehen mit Gemälden von Andrea Ackermann*

Die Künstlerin wird an dem Abend anwesend sein und zwei ihrer Gemälde ausstellen.



Die **Hallenser Madrigalisten** sind ein Kammerchor, dessen musikalische Bandbreite sich von Stücken der Renaissance bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Werke erstreckt. Das Herzstück ihrer Arbeit liegt im A-cappella-Gesang. Dabei legt das Ensemble Wert auf Detailarbeit und differenzierte Interpretation. Der Chor tritt gelegentlich auch mit Instrumentalisten und Orchestern auf. Zu den Gastdirigenten gehörten zum Beispiel Marcus Creed, Howard Arman und Hartmut Haenchen. Im Konzertplan stehen regelmäßig Gastspiele beim Bachfest Leipzig und den Carl-Loewe-Festtagen Löbejün. Zudem gab es Auftritte beim MDR Musiksommer sowie beim Rheingau Musik Festival. In der Vergangenheit folgte das Ensemble über einen langen Zeitraum hinweg der Einladung Ludwig Güttlers in die Frauenkirche Dresden, um dort unter seiner Leitung gemeinsam mit den Virtuosi Saxoniae u.a. Händels Messiah aufzuführen. Gegründet wurden die Hallenser Madrigalisten im Jahr 1963 als Kammerchor am Institut für Musikwissenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Unter der Leitung von Andreas Göpfert nahm der Chor erfolgreich an verschiedenen internationalen Chorwettbewerben teil. Tobias Löbner ist seit 2010 Dirigent der Hallenser Madrigalisten. Unter seiner Leitung erhielt das Ensemble beim 11. Deutschen Chorwettbewerb 2023 in der Kategorie »Gemischte Kammerchöre« den 2. Preis mit dem Prädikat »mit hervorragendem Erfolg teilgenommen«. 2023 beging der Kammerchor sein 60. Jubiläum.



**Tobias Löbner** studierte Chor- und Orchesterdirigieren in Weimar und war Stipendiat des vom Deutschen Musikrat initiierten *Dirigentenforums*. In diesem Rahmen arbeitete er mit verschiedenen nationalen professionellen Chören zusammen und war Finalist des ersten *Deutschen Chordirigentenpreises 2014*. Er übernahm in den vergangenen Jahren regelmäßig Gastdirigate beim *RIAS Kammerchor*, dem *Niederländischen Kammerchor*, dem *WDR Rundfunkchor*, dem *MDR Rundfunkchor* sowie dem *Rundfunkchor Berlin*. Seit 2010 ist Tobias Löbner künstlerischer Leiter der *Hallenser Madrigalisten*, mit denen er regelmäßig bei bekannten nationalen Musikfestivals konzertiert. Unter seiner Leitung gewann der renommierte Kammerchor beim *10. Deutschen Chorwettbewerb 2023* in Hannover „mit hervorragendem Erfolg“ den 2. Preis. Tobias Löbner unterrichtet als Dozent für den Fachbereich Chordirigieren an der *Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig*. Studierende der Fachrichtungen Kirchenmusik und Chordirigieren und ist künstlerischer Leiter des Hochschulchors.

Isabell Schmock-Wieczorek studierte Kunstgeschichte und Geschichte in Halle und Rotterdam, promovierte zum Kunstbegriff und zur Sozialgeschichte der Kunst in Halle in der Klassischen Moderne. Nach Projekten zur Objekt- und Kulturgeschichte des Braunkohlenbergbaus in Mitteldeutschland beschäftigt sie sich aktuell mit der visuellen Geschichte der mitteldeutschen Industrielandschaft und ist begleitend freiberuflich als Kunsthistorikerin tätig.

#### Impressum:

**Deutscher Tonkünstlerverband Sachsen-Anhalt e.V.**  
Apothekergraben 6  
06449 Aschersleben